

www.e-rara.ch

Der Rhein und die Rheinlande in malerischen Original-Ansichten

Holland

Darmstadt, 1863

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 7102

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-28477>

XXXV. Muiden und Naarden.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

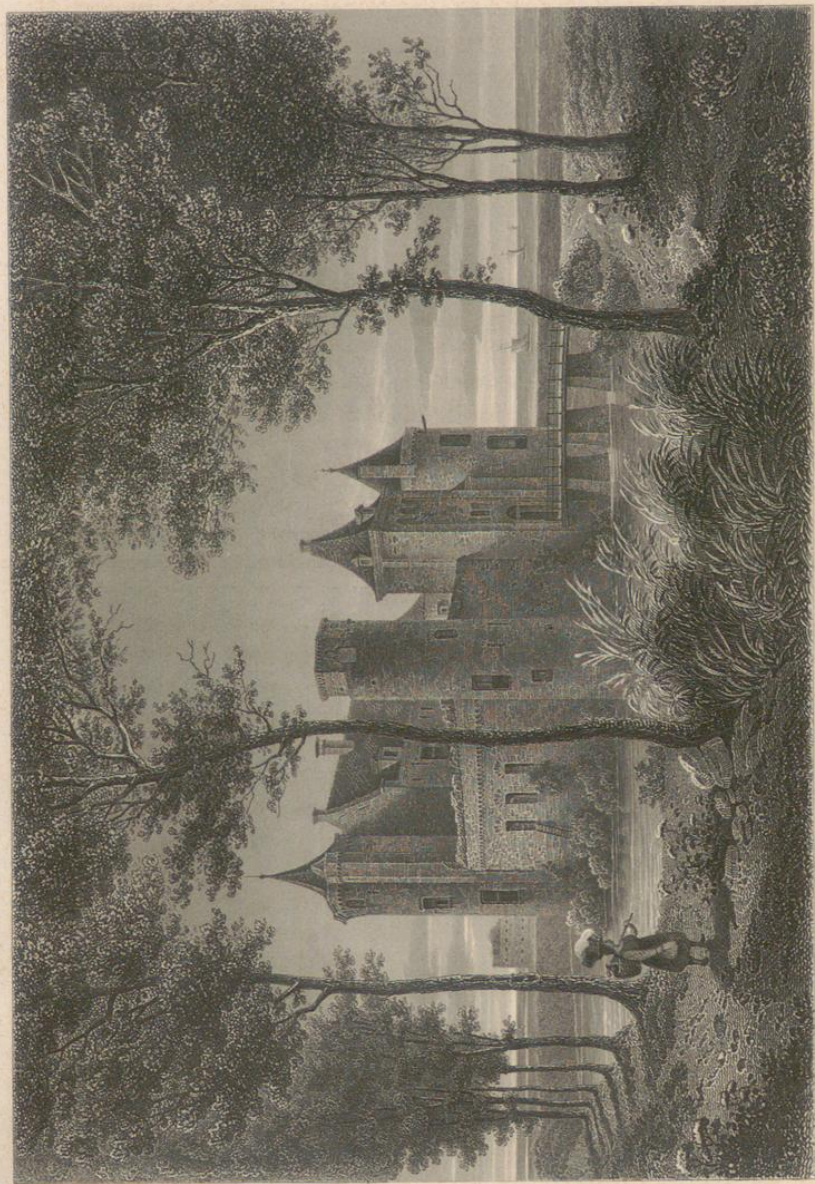
Flog heraus ein Gökertein,
 Krächte grob und krächte fein,
 Hatt' auf seinem Kopf ein'n Kamm,
 Drauf stand das Wappen von Amsterdam.

XXXV.

Muiden und Naarden.

(Schloß Muiden. Muiderberg und der „Muidorkring“. Das Landgut Hofrust.)

Zwei Stunden von dem nordischen „Benedig“, an der Mündung der Vecht, liegt Muiden, ein sehr lebhaftes und vielbesuchtes Städtchen, obwohl es dem Fremden des Sehenswerthen wenig bietet. Seine Einwohner, deren Zahl wohl 1200 nicht übersteigt, leben größtentheils von der Fischerei auf der Südersee, von dem Fange des sogenannten Ibärsch und Ibutt, der Schifffahrt und Schiffszimmerei. Dagegen nimmt dieser Ort in der vaterländischen Geschichte eine um so hervorragendere Stelle ein. Zu verschiedenen Malen verbrannt, ging Muiden 1577 zur staatschen Partei über, ward 1672 durch eiliche Franzosen überrumpelt, aber sofort wieder befreit, wodurch Amsterdam und ganz Holland von dem berühmten Einfall derselben gerettet wurde, und im Jahre 1587 hielt es sich bei dem Angriff der Preußen, bis der Befehlshaber auf Ordre aus 's Gravenhage die Festung, die noch jetzt theilweise zu sehen ist, übergeben mußte. — Die größte Sehenswürdigkeit in dieser Gegend ist das Schloß Muiden, außerhalb der gleichnamigen Stadt unmittelbar an der See gelegen. Es ist sehr alt, wurde durch Floris V. von einem gewöhnlichen Zollhaus in ein starkes Kastell umgewandelt, um die Utrecht'schen im Schach halten und an der Mündung der Vecht einen doppelten Zoll heben zu können, und war zuletzt Gefängniß dieses edlen Grafen, der hier auf die verrätherischste Weise von Adelligen unter der Vorspiegelung, ihn nach England zu bringen, gefangen genommen wurde; die Geschichte lehrt, auf welche jämmerliche Art der Graf bald darauf bei Muiderberg umkam. — Eine viel größere Berühmtheit aber als in der Welt erlangt dieses Schloß in der Literaturgeschichte durch den Oberamtmann von Gooiland, Peter Cornelisz. Hoost (S. 71), den berühmtem Geschichtsschreiber und einen der besten Dichter der ganzen Niederlande, der hier zu seiner Zeit eine Art „Hainbund“,

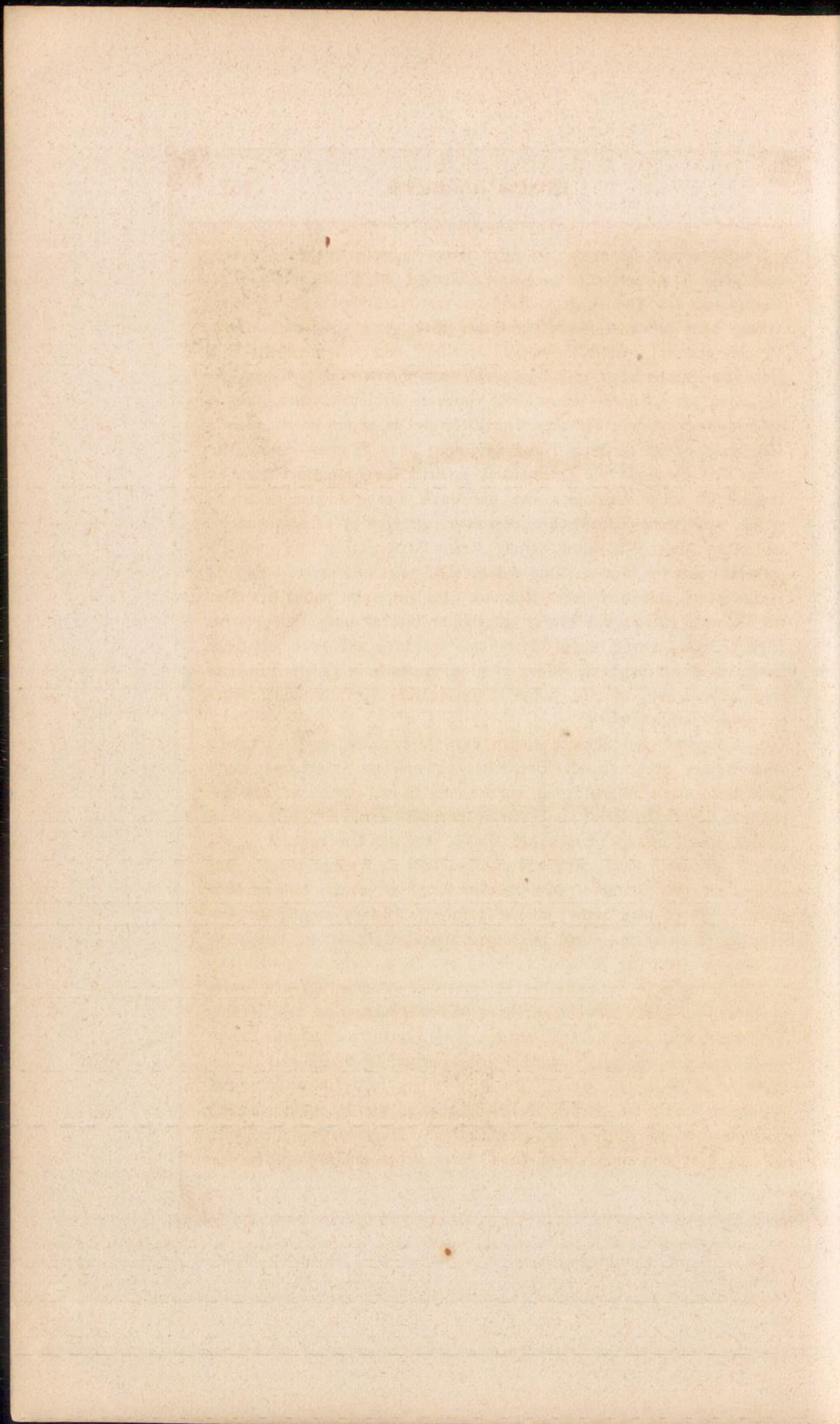


J. B. Schenk delit.

Exec. bij G. G. Lange, Darmstadt.

M A R I E N B U R G.
HET SLOOT.

J. Limbach sculpt.



„Muiderkring“ genannt, um sich versammelt hatte, wodurch das nahegelegene Muidenberg ganz einem Tempel der Musen glich. Neben Joost van den Vondel, dem „Fürst der niederländischen Dichter“, Jacob Cats, dem beliebten Volksdichter aus Brouwershaven, auch „Vader Cats“ genannt, zählte dieser „Muiderkring“ noch viele namhafte Dichter und Dichterinnen, wie Const. Huygens, Herrn van Zuylichem, den Sänger der „Korenbloemen“, R. Visscher's liebliche Tochter, Anna u. Maria Tesselschade Visscher, den gelehrten Caspar van Baerle (Baarle, Barleus) u. A. — Auch Hugo de Groot, „das Wunder seiner Zeit“, und der gleichfalls als Lateindichter gefeierte Dan. Heinsius, sowie der begeisterte Joh. Antonides van der Goes, Vondel's Freund, der zu früh verblichene Sänger des „Ystroom“, gehören zu den berühmtesten Dichtern dieser blühenden Periode, deren Vertreter hier unmöglich alle genannt werden können. Das Schloß selbst zeigt uns unsere Abbildung naturgetreu mit vier festen Thürmen, die mit einem natürlichen Wall und einem tiefen, mit Wasser angefüllten Graben umgeben sind. Im Jahre 1825 wurde dieses interessante Gebäude mit einer gänzlichen Schleifung bedroht, doch gelang es glücklicherweise sie zu vereiteln, was der Erinnerung an eine bessere niederländische Literaturperiode wegen sehr zu wünschen war.

Ostwärts von Muiden treffen wir auf dem Weg nach Haarden das kleine, aber reizende Dorf Muidenberg an, gelegen auf einem sandigen, sanft wellenförmig ansteigenden Hügel. Es bietet uns eine hübsche Uebersicht über die Südersee und ihre Umgebung. Zumeist ist dieses Dorf bekannt wegen des Echo's, das auf dem Landgut „Dof-rust“ gefunden wird, und das aus der Erde zu kommen scheint. Auf einem der drei Friedhöfe, dem „Nieuwe Kerkhof“, welcher 1794 angelegt wurde, findet man unter andren Familiendenksteinen angesehener Bewohner Amsterdams auch die Begräbnisplätze der beiden berühmten Dichter Samuel Jbz. Wiselius (+1854) und J. F. Helmers (+1813). —

Hinwandelnd an dem Ufer der Südersee gelangen wir nach einem weiteren halbstündlichen Spaziergang zu den Thoren einer der stärksten Festungen Hollands, die 1683 durch den berühmten Festungsbauer Menno van Coehoorn angelegt, späterhin noch erweitert, nach 1695 aber unverändert geblieben ist. Es ist Haarden, das in der niederländischen Geschichte durch die großen Widerwärtigkeiten, die es erleiden mußte, eine so traurige Aufzeichnung gefunden hat. Nachdem seine Bewohner in den hoef'schen und fabelsau'schen Streitigkeiten und in den Kämpfen

zwischen Holland und Utrecht vielen Ruhm sich erworben hatten, gingen sie 1572 zur staat'schen Partei über; doch dafür wurden sie auf die gräßlichste Weise gestraft. Auf Befehl Don Friedrich's, des würdigen Sohnes Alba's, zog Romero am 1. Dezember unter einem prächtigen Empfang der Bürgerschaft, nachdem er gelobt hatte Niemanden, weder an seinem Leben noch an seiner Habe, Schaden zufügen zu wollen, an der Spitze von 400 Mann in die Stadt, die von den Bewohnern so gut vertheidigt worden war. Nach der Mahlzeit, die der berühmte Feldherr bei Gorrit Peter Aartzoön gehalten, ließ er die Bürgerschaft und Besatzung durch Trommelschlag auffordern unbewaffnet in der Spitalkirche zu erscheinen, um den Eid der Treue dem Könige von Spanien zu erneuern. Kaum hatte sich die Mehrheit eingestellt, da brach er seine Zusagen, ein Priester verkündigte der bestürzten Versammlung, daß sie sich zum Tode bereiten sollten, und nun heßte er seine Bluthunde auf die wehrlose Menge, die bis auf 4 Personen, welche durch eine enorme Summe sich loskauften, niedergemetzelt wurde. Alsdann übergab er die Kirche den Flammen, damit die mit dem Tode Ringenden noch von dem Feuer verzehrt wurden und, um das Maß der Unmenschlichkeit voll zu machen, ließ er die Stadt mit kannibalischer Wuth ausrotten und plündern. Die Gräucl kamen jenen von Haarlem an Unmenschlichkeit gleich, ja dieses gräßliche Blutbad übertraf sie fast noch (vergl. 366). Die Feder weigert sich, sagt J. E. Terwen, all die abscheulichen Grausamkeiten zu beschreiben, welche die blutdürstigen Spanier hier verübten, denn von der ganzen unglücklichen Bevölkerung blieben nur noch 60 am Leben, und unter diesen der gelehrte Lambert van den Hove, auch Hortensius genannt, bei dem in seinem eigenen Hause 5 Personen ermordet wurden, worunter sein leiblicher Sohn, dem er selbst das Herz aus dem Busen reißen sah. — Gerade ein Jahrhundert später wurde die Stadt von den Franzosen eingenommen und besetzt, doch eroberte sie in dem folgenden Jahre, nach einer kurzen aber wirksamen Belagerung, der Prinz Wilhelm III. wieder. Nachdem im Jahre 1813 die Niederlande das französische Joch abgeschüttelt hatten, blieb diese Festung noch lange in den Händen der „großen Nation“, die durch ihre Besatzung dem ganzen Gooiland vielen Schaden verursachte durch Brand und Plünderung, bis sie nach einer sechsmonatlichen hartnäckigen Belagerung endlich vertrieben wurde.

Die Stadt, welche ihre Blüthezeit in das 16. Jahrhundert zu setzen hat, ernährte früher ihre Einwohner, die jetzt ihren karglichen Unterhalt durch

Landbau und Holzfällen in den umliegenden Wäldchen suchen müssen, reichlich durch die vielen Tuchwebereien, welche man jetzt nur noch dem Namen nach kennt. Sie hat 2300 Einwohner, worunter $\frac{1}{3}$ Katholiken. In ihrer reformirten Kirche findet man eine Grabscrift auf den gelehrten Hortensius und einen marmornen Gedenkstein des Prinzen Wilhelm III. Auch ein Bürgerwaisen- und Diaconissenhaus besitzt dieselbe.

XXXVI.

Harlingen und Franeker.

(Fahrt auf der Südersee. — Stavoren. — Hindeloopen.)

Wie herzlich gerne wir auch dem ganzen Lande eine gleich ausführliche Schilderung, wie sie den, dem Rheine zunächst gelegenen Landestheilen zu Theil wurde, gewidmet hätten, so glauben wir doch den Wünschen unserer Leser mehr durch eine kürzere, gedrängtere Schilderung der für den Touristen weniger interessanten Gegenden Hollands zu entsprechen. — Kehren wir zunächst nach der reichen Hauptstadt, dem Geburtsort des Naturforschers Swammerdam (1637), des gelehrten Dichters Bilderdijk (1750), zurück und vertrauen wir uns an der Nieuwe Stads-Herberg einem Dampfboote an, das uns in circa sechs und einer halben Stunde durch die sandbantreiche Südersee nach Harlingen bringt. Bekanntlich war die Südersee (Zuider Zee) in früheren Zeiten nur ein Binnensee, Nelmare (Mare australe) genannt, der sich zu diesem großen Meerbusen erweiterte, indem er die friesischen Landschaften Stavoren, Flevoland und Westrathia verschlang. (Vergl. S. 4). Nach einer halbstündlichen östlichen Fahrt, nimmt das Boot bei dem Leuchtturm auf der Südostspitze von Nordholland die Richtung nach Norden und berührt die Insel Marken, auf deren Spitze ebenfalls ein Leuchtturm uns entgegenwinkt. (Vergl. S. 420). Die Thürme von Monnikendam (S. 419), Edam (S. 417) und Hoorn (S. 409) schimmern im Westen hervor, und bald legt das Boot bei dem im 17. Jahrh. so bedeutenden, nunmehr aber ganz herabgekommenen Enkhuizen (S. 405) an. Bei der Abfahrt verlassen